

NvK an Hz.in Eleonore von Österreich. Er protestiert dagegen, dass die Bauern im Gericht Enneberg genötigt werden, den (herzoglichen Räten), die neuerdings das Kloster Sonnenburg besetzt halten, den Treueeid abzulegen. Die widerspreche der zwischen NvK und der Herzogin getroffenen Vereinbarung und missachte die Rechte des Hochstifts Brixen, dem die Vogtei und Gerichtsbarkeit über Enneberg zustehe. Er sendet ihr eine kaiserliche Urkunde, die dies bestätige.

Or., Pap. (Siegelreste rückseitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 143 (Nr. 96). Schreiber: Lorenz Hamer.

Ern.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 26 (ND 2002, 143); Köfler, Die beiden Frauen 8; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 196 (mit Textauszug), 373 (mit Datum 29. März 1458).

Hochgeborne fürstinn, besundêrliebe fraw. Unnser willig, freüntlich dinst allczit zuvor. Wiewol ain abrede zwischn ewrer lieb und uns geschehen und ein anstall gemacht ist¹⁾, den ir uns zehallten zugeschriben habt²⁾, so hörn wir doch, wie sich ettlich sachen newlich gemacht sullen haben zu Sunnêmburg und darczu vil grosser
 5 dröung, die anders lawtten dann der anstall innhat. Nu haben wir uns gënczlich auf die abred und anstal verlassen und noch tûn und haben ye einen grossen glauben zu ewrer lieb, ir sullet uns das alles hallten oder zuvor in einer guten zeit das abschreiben, uns darnach wissen zerichten, als sich das wol gepürt.

Wir versteen auch, daz den armen lewten in Ennenberg gedrôt wirt, daz si sullen
 10 durch die yecz zu Sunnêmburg sindt und dahin kômen, gedrunngen werden wider alt herkömen ayde zetûn. Wann nû die lewte siczen in unsrer vogtei, schirm und gericht, und wir doch haben die gericht also nach ewrm begern diezeit des anstalls unbestellt sten lassen. Solten si nû also genôttet und unnserm gotshaus sein gerechtikait mit
 15 gwalt genomen werden, in dem und wir uns hallten der abrede, versteet ewr lieb wol, wie unbillich das wêr. Wir sennden auch ewrer lieb ein ware abschrift einer bestêtung ettlicher unnsere gerechtickait in Ennenbergs von unnserm gnêdigisten herren dem kaiser³⁾, die wir funden haben under den briefen unnsers gotshauss, darinn ewr lieb wol finnden wirt, wie unrecht unnserm gotshauss geschêhe, wurden die armen lewt gedrunngen, ainen andern vogt zenemen. Wir begern einer antwurt von ewrer lieb, wes
 20 wir uns versehen sullen, uns wissen darnach zerichtten. Geben ze Sannd Raphaels-purg an mantag vor Gotsleichnams tag anno domini etc. lviii^o.

Niclaus von gots gnaden cardinal
 sanndt Peters etc., bischove ze Brichsen

(Adresse rückseitig:) Der hochgebornnen fürstinn frawn Elienor, geboren von Schottin,
 25 hertzoginn ze Osterreich etc., unnserer besunderlieben frawen.

1) S.o. Nr. 5572, 5574.

2) S. zuletzt oben Nr. 5618.

3) Wahrscheinlich handelte es sich dabei um die Schiedsurkunde zwischen Konrad Stuck, Hauptmann von Buchenstein, und Äbtissin Gutta von Sonnenburg vom 6. Juli 1367, die Kg. Friedrich III. am 1. Oktober 1448 bestätigte; s. das Original der Bestätigung: BOZEN, SLA, BA, U 2285 (Lade 117 Nr. 10 D). NvK ließ von Peter von Erkelenz eine Kopie anfertigen (BRIXEN, DA, HA 11719), die er am Schluss eigenhändig beglaubigte. Diese Urkunde hatte NvK den herzoglichen Räten bereits im Dezember 1456 vorgelegt; s.o. Nr. 5082 Z. 36-38 mit Anm. 11. Vgl. auch das Antwortschreiben der Herzogin, die die Beilage als ain äbschrift ain spruchs bezeichnet; s.u. Nr. 5650.